rung!
Arm".
Juni:
ten-
nzert
, Paderborn.
Entree frei.
ll!
wiele.
unte & Frauen.
nen:
nach
en
Frauen des kath.
O. S. B.
r Ordensobern. Mit
00 Seiten.
a.
M. 1.60 bis M. 5.–
4°, 76×129 mm.
Mk. 2.– bis M 6.–
s Leben", dieser so
ten Erbauungsbücher,
gelungenen Fassung,
ntgegen, welchen die
Hausfrau in ihrer
attenliebe, in ihrer
upttelle hat wieder
inellen Schlagtiteln.
owie durch die
A. A.,
Rh.
ung.
hochw. Herrn
igen will, wird
4. Juni, Nach
platz, Nordtor
Sattelzeug
rschriftsmäßig
gedecken sind
. Biergans
mit der Nonne,
wirkt vermöge seiner Be
ie Verdauunsorgane und
end und appetiterregend
, die kl. Fiasche Mk. 1.25
Portwein 3333,0, Wein
5, Pommeranzensch. 2,0
nis, Wacholderb., Ca
Melissenbl. je 0,75, An
Kamillenbl., Coriander
,5, Quendel 0,25.
theken: F. Arens und
r Betten
einzelne Teile
ige
ber- und Unter-
ff. an.
slang,
o.
den
unter günstigen
ermitteln.
Sarrazin.
ige.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Laud in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 158. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 15. Juni 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

In der Stunde der Wahl!

Gehorsamster
Weckruf eines Zentrumsmannes.

Wacht auf! — wem ein Funke im Herzen noch lebt
Vom göttlichen Hasse des Schlechten;
Wem im heiligen Zorne die Lippe erbebt,
Wenn man Christi Braut sucht zu knechten:
Frisch vor — alle Mann! — Ihr beschützt den Altar,
Wenn getreu Eurer Pflicht Euer Recht
Ihr nehmt wahr!

O bangt mit mir um den Gunst unser'er Zeit —
Es scheinen die Bösen zu siegen!
Die höchsten Gewalten bedroht dieser Streit —
Weh uns — wenn die Guten erliegen!
Drum vor — alle Mann! — Ihr beschützt den Altar,
Wenn getreu Eurer Pflicht Euer Recht
Ihr nehmt wahr!

Schon reckt man an Throne die blutige Hand,
Will Glaube und Liebe geschwunden;
Es jagen der Haß und die Zwietracht durch's Land;
Wer soll da verbinden die Wunden? —
Drum vor — alle Mann! — Ihr beschützt den Altar,
Wenn getreu Eurer Pflicht Euer Recht
Ihr nehmt wahr!

Wohlan — da die Stunde des Kampfes uns grüßt,
Wir wollen für's Kreuz uns entscheiden!
Das ist's, was des Schicksals Weh uns versüßt:
Wir wissen, warum wir hier leiden.
Drum vor — alle Mann! — Ihr beschützt den Altar,
Wenn getreu Eurer Pflicht Euer Recht
Ihr nehmt wahr!

) Die Wahllokale in Bocholt.

Reichstagswahl am 16. Juni.

Es wählen im:

Schullokal der Lehrerin Heimann auf dem Gasthausplatz, unten rechts:

Die Anwohner der Oster-, König-, Südmauerstraße, Böhlenstiege, Neustraße, Schanze, Navardi-, Garten-, Brücken-, Nobel-, Rebenstraße, Rosenstiege, Realschul-, Nord-, Schul-, Gasthaus-, Kirch-, Kolpingstraße, Markt, Neuplatz.

Schullokal der Lehrerin Lasthaus an der Liebfrauenkirche:

Die Anwohner der Nordmauer-, Niederbruch-, Weber-, Waisenhaus-, Langenberg-, Schonebergstr., Ostmauerstr., ferner Münsterstraße, Ostwall, Haus Nr. 1 bis 9[1], Leopold-, Schwartz-, Bismarckstraße.

Schullokal an der Münsterstraße, Lokal der Lehrerin Gorissen, unten links:

Die Anwohner der Blücher-, Reygers-, Moltke-, Roon-, Herwath-, Ziethen-, Gneisen-, Werder- Schillstr., Feldmark 78, 78[1], 78[1]a, 78[2]a, 78[5], 78[4], 78[5], 78[9], 79, 80, 83, 84, 85, 85[1], 85[2], 85[3], 86, 87, 96, 97, 97f, 98 bis 103, 103[1], 103[2], 104, 104[1], 105, 106 bis 114, Grüner Weg, Hochfeld 117 bis 118, 115, 116, Hochfeld 118[1] bis 118[23], 118b, 119 bis 145[1], Feldmark 146, Industriestraße 146[5 2, 4], 149, Franz-, Schützen-, Pfeil-, Ernst-, Ewald-, Jägerstraße, Bergkeln, Peterskeld, Biemenhorsterweg, Dingdener Chaussee, Feldmark 53 bis 57[1], 81[14] bis 81[43], 213[28], 213[24], Lützowstraße, Krechtingerweg.

Schullokal des Lehrers Dumsdorf an der Habsburgerstraße, unten links:

Die Anwohner der Kaiser-, Bahnhof-, Gas-, Hohenstaufen-, Kreuzstraße, Südwall, Hohenzollern-, Friesen-, Karolinger-, Franken-, Hansa-, Stelenhof-, Ubier-, Sachsenstraße, Mussumerweg, Feldmark 220, 221, 221[1], 223 bis 226, 226[1] bis 226[9], 226a, 227, 227a bis 227[5], 228 bis 297[5], Lothringer-, Feld-, Stein-, Salier-, Elsaß-, Gothen-, Habsburgerstraße, Im neuen Esch.

Schullokal der Lehrerin Steinhoff an der Habsburgerstraße, unten rechts:

Die Anwohner der Feldmark Nr. 464 bis 501, 501[a] bis 501[f], 502 bis 648 Schwaben-, Römerstraße, Westende, Otto-, Schwanen-, Untere Blumenstraße, Keiten-, Stift-, Weiden-, Molkerei-, Paul-, Maxstraße.

Schullokal an der Kurfürstenstraße, bei Lehrer Vollmer, unten rechts:

Die Anwohner der Werner-, Ludgerus-, Wittekind-, Prinzen-, Kurfürstenstr., Dingdenloer Chaussee, Herzog-, Diepenbrock-, Dietrich-, Hermannstr., Nordwall, Pollstiege, Karl-, Walramstraße, Feldmark 703[7], 707a, 741 bis 756[2], Hemdenerweg, Jericho-, Bau-, Holtwicker-, Falkenstraße, Schleusenwall, Lindenplatz.

Schullokal an der Herzogstraße, bei Lehrer Hakemann, unten links:

Die Anwohner der folgenden Straßen: Ostwall Nr. 773 bis 780[a], Nordallee, Frieden-, Eintrachtstr., Barloerweg, Bunloerweg, Viktoria-, Stern-, Augusta-, Sonnen-, Prinz Heinrich-, Luisen-, Anna-, Wilhelmstraße, Feldmark 803 bis 856[23], Marien-, Vereins-, Hage-, Horst-, Graben-, Haidestraße, Stenernerweg.

Zur Stimmabgabe können nur diejenigen zugelassen werden, welche in die betreffende Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

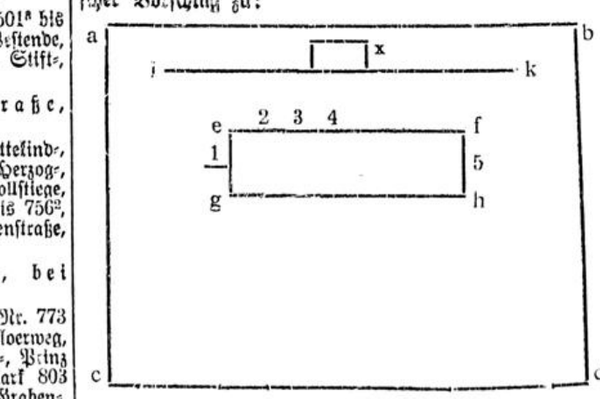
Ungültig sind:

1. Stimmzettel, welche nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag, oder welche in einem mit einem Kennzeichen versehenen Umschlag übergeben worden sind,
2. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier sind,
3. Stimmzettel, welche mit einem Kennzeichen versehen **oder gefaltet** sind,
4. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten,
5. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist,
6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare Person lauten,
7. Stimmzettel, welche eine Verwahrung gegenüber dem Gewählten enthalten.

Mehrere in einem Umschlag enthaltene, gleichlautende Stimmzettel gelten als eine Stimme. In einem Umschlag enthaltene, auf verschiedene Personen lautende Stimmzettel sind ungültig.

* * *

) **Wirksame Sicherung des Wahlgeheimnisses.** Zur Sicherung der wirklich unkontrollierbaren Einlegung des Wahlzettels in das amtliche Kuvert geht uns folgender einfacher, praktischer Vorschlag zu:



a, b, c, d ist das Wahllokal,
e, f, g, h ist der Wahltisch,
i, k sind Rollwände
oder ein transportabler Mantelstock, der nicht in jedem Wahllokal vorhanden ist, hinreichend hoch und mit einem dichten Stoff haltbar verhängt,
x ist eine Wahlzelle hinter der Rollwand,
bei 1 sitzt der Wahlvorsteher,
bei 2, 3 und 4 (eventuell 2) Beisitzer,
bei 5 der Verteiler der amtlichen Wahlkuverts.

Der Wähler nimmt das Kuvert bei 5 in Empfang, tritt hinter die Wand i, k ab und legt an dem Tische x die Wahlzettel in das Kuvert, tritt bei i heraus und vollzieht das Wahlgeschäft. In dem Augenblicke, wo er bei i heraustritt, gibt der Kuvertverteiler dem folgenden Wähler ein neues Kuvert. Bleibt ein Wähler zu lange hinter der Wand, so kann der Wahlvorsteher oder der Kuvertverteiler ihn, bei i und k stehend, leicht zur Beschleunigung antreiben, ohne daß der Wähler durch eine Kontrolle beengt wird, namentlich auch deshalb, weil es ausgeschlossen ist, daß zwei Wähler gleichzeitig hinter der Wand anwesend sind.

Es ist gesetzlich durchaus zulässig, daß zwei Wahlstellen in einem Wahllokal aufgestellt werden. Um eine rasche Erledigung des Wahlgeschäfts zu ermöglichen, möchten wir die Einrichtung der Doppelzelle sehr empfehlen, zumal dort, wo es sich um große Bezirke mit vorwiegend Wählern aus Arbeiterkreisen handelt.

Der hochwürdigste Herr

Weihbischof Graf von Galen

wird am Mittwoch Nachmittag gegen 6 Uhr, von Dingden kommend, hier eintreffen, wird am Donnerstag in St. Georg, am Freitag in Liebfrauen, am Samstag in St. Joseph die hl. Firmung spenden und etwa eine Stunde nach Schluss der Firmungsfeier die Schulen (Oberklassen) der betreffenden Pfarre, sowie einmal das Gymnasium und die Töchterschule, ferner das St. Agnes-Hospital, das Klarissenkloster und das Kloster zum guten Hirten besuchen, wird am Sonntag bei der Hagelfeierprozession auf dem Markte den Segen mit dem Allerheiligsten erteilen, am Sonntag Nachmittag den Verein für jugendliche Arbeiter und den Lehrlingsverein zur Feier ihres Patronsfestes (St. Aloysius) besuchen, Montag den Altar in der St. Agneskirche konsekrieren und Montag Nachmittag um 5 Uhr nach Werth weiterfahren.

Es wird ersucht, **während der Anwesenheit des hochwürd. Herrn Bischofs** durch **Flaggen** u. **Schmücken der Häuser** die Verehrung gegen den Oberhirten an den Tag zu legen, besonders auf den Strassen, die der Bischof bei den oben angedeuteten Besuchen passiert.

Bocholt, 13. Juni 1903.

Die Pfarrer:

Richter, Rohlmann, Jürgens.

) Wahlarbeit im Kreise Borken-Recklinghausen.

Wie die Dinge heute stehen, kann man mit der auf unserer Seite letzthin entfalteten Rührigkeit wohl zufrieden sein. Unser Abgeordneter, Herr Euler-Bensberg, hat sich nunmehr in den meisten größeren Orten vorgestellt und überall gefunden, daß die Sympathieen der Wähler für seine Person und seine resp. des Zentrums Tätigkeit nicht geschwächt wurden durch die geradezu widerliche Wühlerei und Hetzarbeit der Sozialdemokraten und anderer Leute. Wir glauben, die riesigen Quantitäten von Flugblättern, die von den „Genossen" allüberall verbreitet wurden, haben oft ein lustiges Feuerchen entfacht und zwar — unter den Kaffeekesseln unserer bannertreuen Zentrumswähler! Und wenn jemand die faustdicken Lügen in denselben las, der mußte ob all' dem übertriebenem Geschimpfe mitleidig lächeln. Die Genossen hatten zu stark aufgetragen.

Die Wählerversammlung in Bottrop.

„Wir können uns im Grunde nur freuen über die Agitation welche unsere Gegner, die Sozialdemokraten und die sogenannten „Nationalen", entwickeln; denn sie wird zweifellos das Gute haben, daß auch die Lauen und Gleichgültigen in unseren Reihen aufgerüttelt werden", — so sagte vor einigen Tagen Herr Apotheker Geyr in einer Besprechung der Vertrauensleute in Bottrop. Wie sehr er Recht hatte, das zeigte der äußerst zahlreiche Besuch der am Fronleichnamstage Nachmittags in Bottrop im großen Saale des Herrn Joh. Jansen stattgefundenen Versammlung der Zentrumswähler. Alle waren voll Begeisterung dem Rufe gefolgt: Arbeiter, Handwerker, Gewerbetreibende und Beamte.

Die Versammlung wurde vom hochw. Herrn Pfarrer Müller eröffnet. Derselbe führte u. a. aus: Nachdem die Kandidatenfrage glücklich in der Weise gelöst sei, daß wir unseren bisherigen verdienten und bewährten Abgeordneten Herrn Jacob Euler wiederwählten, gelte es jetzt, für die Wahl zu begeistern und dahin zu wirken, daß am 16. Juni alle Wähler zur Stelle seien. Bei der letzten Wahl hätten nur 50% der Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Das müsse jetzt anders werden. Von „nationaler" Seite sei uns als Ultramontanen der Kampf angesagt worden. Alle guten Katholiken verehrten in dem Papste ihr kirchliches Oberhaupt, aber dabei seien wir ebenso treue Söhne unseres erhabenen Kaisers. Nachdem er hierauf des Besuches des Kaisers beim Papste in warmen Worten gedacht, brachte er auf diese beiden höchsten Gewalten in Kirche und Staat ein begeistert aufgenommenes Hoch aus. Hierauf schlug er unter lebhaftem Beifall Herrn Apotheker Geyr als Leiter der Versammlung vor, der die Wahl dankend annahm.

Hierauf ergriff Herr Abg. Euler das Wort. In ruhiger und sachlicher Weise besprach derselbe zuerst das Wirken des Zentrums für die religiösen Interessen. Das Zentrum sei keine einseitig konfessionelle Partei, da auch Protestanten, z. B. die Welfen, zum Zentrum hielten, sondern in Wahrheit eine Volkspartei, wirklich liberal gegen Andersdenkende. Diesen Namen verdiene es viel eher, als jene Partei, welche heute sich national nenne, welche, um auch Katholiken einzufangen, den Titel liberal abgelegt habe. Redner ging sodann näher auf die vom Reichskanzler Grafen Bülow in Aussicht gestellte Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ein. Auf die wirtschaftliche Tätigkeit des Zentrums übergehend, zeigte Redner, welch' hervorragenden Anteil dasselbe bei den verschiedenen Arbeiterschutzgesetzen genommen und stellte demselben das Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber, die sich so gern die alleinige Arbeiterpartei nenne, welche aber bis 1900 gegen fast alle diese Gesetze und noch im letzten Jahre gegen die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz gestimmt habe, obschon dieselbe dem Arbeiter große Vorteile biete. Ferner beleuchtete der Redner in eingehender Weise das arbeiterverräterische Verhalten der Sozialdemokratie beim Zolltarifgesetz, ihr Eintreten für Zollfreiheit auf Schaumwein, Geldschränke und auf Luxusgegenstände; er zeigte an drastischen Beispielen, wie die sogen. Vertreter der Proletarier vielfach in glänzenden Verhältnissen lebten von den Groschen der Arbeiter. Zum Schluß wies Herr Euler zurück auf die traurige Zeit des Kulturkampfes, wie nur durch die geschlossene Einigkeit des katholischen Volkes das Zentrum hier habe Abhülfe schaffen können. Heute stände uns nicht so sehr die Staatsgewalt feindselig gegenüber, sondern vielmehr innere Feinde, hauptsächlich der Unglaube. Zu den religiösen Kämpfen hätten sich noch die wirtschaftlichen gesellt. Möge man über diesen die Einigkeit nicht verlieren, sondern am Wahltage Mann für Mann eintreten für das Zentrum, welches wie bisher, so auch in Zukunft das Wohl aller Stände auf dem Boden einer ausgleichenden Gerechtigkeit vertreten werde.

Herr Geyr führte aus, wir könnten unserm verdienten Abgeordneten Herrn Euler keinen bessern Dank abstatten für seine schönen Worte, als dadurch, daß wir am 16. Juni Mann für Mann demselben unsere Stimme gäben. Indem die Versammlung in ein kräftiges Hoch einstimmte, verließ Herr Euler den Saal, um noch heute Abend in Xanten im heißumstrittenen Wahlkreise Rees-Mörs auf Einladung des Herrn Fritzen in einer Versammlung zu reden.

Hierauf bestieg Herr Generalsekretär Dr. Pieper aus M.-Gladbach die Rednerbühne und zeigte an der Hand der gegenwärtigen französischen Zustände und der in Frankreich eingebrachten Gesetzentwürfe die Religionsfeindlichkeit der Sozialdemokratie, stellte die Tätigkeit der Sozialdemokratie beim Zolltarif und ihr Geschrei über den Brotwucher in das rechte Licht, zeigte in eingehender Weise die Unzweckmäßigkeit und Unsinnigkeit des von Bebel geforderten Milizheeres und kam sodann auf die radikal-polnische Bewegung und den betr. Wahlaufruf zu sprechen. In überzeugender Weise entkräftete Redner die gegen das Zentrum erhobenen Vorwürfe und zeigte, wie gerade die Polen beim Zentrum stets eine Hauptstütze gefunden für die Vertretung ihrer gerechten Wünsche, weshalb sogar die „Köln. Volksztg." von der nationalliberalen „Rh.-W. Ztg." das „Polenblatt am Rhein" genannt werde.

Er wies daraufhin, wie die ganze radikalpolnische Bewegung wie auch der „Wiarus polski" einen sozialdemokratischen Untergrund hätten, besprach das diesbezügl. Hirtenschreiben des Fürstbischofs Kopp und forderte die Polen in ihrem eigenen Interesse auf, treu zum Zentrum zu halten.

Der hochw. Herr Rektor Beelert wies ebenfalls darauf hin, wie die ganze Bewegung den Zweck hätte, die Polen zuerst dem Glauben abwendig zu machen, um sie dann desto sicherer und leichter für die Sozialdemokratie zu gewinnen. Es wäre eine Schmach für die Polen, wenn durch ihre Schuld dem Zentrum ein Mandat verloren ginge. Er wies darauf hin, wie die Polen im Kulturkampf Schulter an Schulter mit dem Zentrum für die heiligsten Interessen gekämpft, eingedenk dessen müßten sie auch heute zum Zentrum halten. Es seien nicht ihre Freunde, welche sie hiergegen aufzuhetzen suchten. Des weiteren forderte Redner die Anwesenden auf, durch Verteilung der Flugblätter und persönlichen Zuspruch für das Zentrum zu arbeiten und die Lauen und Gleichgültigen mit zur Wahl zu bringen. Das Zentrum sei stets für das wahre Wohl des Volkes eingetreten und für Anerkennung der christlichen Grundsätze und dadurch auch für das wahre Wohl des Staates. In Betreff der Wahlhandlung bemerkte er noch, man möge sich möglichst frühzeitig einfinden, damit bei Schluß der Wahlhandlung wirklich auch alle gewählt haben können. Gewählt wird von Morgens 10 Uhr bis Abends 7 Uhr. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher 25 Jahre alt und darüber ist, gleichviel ob er Steuern zahlt oder nicht.

Herr Geyr warf einen kurzen Rückblick auf die Versammlung und unsere Gegner; als solche bezeichnete er 1. die Gleichgültigen; er hoffe, daß denen durch den Verlauf der Versammlung die Schlafmütze heruntergerissen sei; 2. die Sozialdemokraten; er legte kurz die Gründe dar, weshalb dieselben keine Arbeitervertreter sind und nicht sein können; in Betreff der dritten Gegner, der „Nationalen", kam Herr Geyr auf eine in deren Versammlung vom 7. d. M. zitierte Aeußerung, „daß auf westfälischem Boden ein guter Preuße schlecht gedeihe," zurück. Er sage jedoch, daß Se. Majestät unser Kaiser sein Haupt ruhig in den Schoß eines jeden katholischen Westfalen legen könne. Der laute Beifall bewies, wie Redner den Zuhörern aus dem Herzen gesprochen. Mit der nochmaligen Aufforderung zu eifriger Agitation und allseitiger Wahlbeteiligung und einem kräftigen Hoch auf das Zentrum wurde hierauf die Versammlung geschlossen.

! Der Tragödie Folgen.

Serbien — Belgrad! — Die Bluttaten jener Schreckensnacht der letzten Woche, die sich an die genannten Namen knüpfen, werden noch immer breit und behaglich erörtert. Das ist jetzt — 24 Stunden vor der Reichstagswahl — nicht gerade erwünscht; aber man muß die Tatsachen kurz anführen.

Komplikationen für die neue Dynastie scheinen nun doch noch zu entstehen.

Aus Belgrad in Ofen-Pest eingetroffene Eisenbahnbeamte berichten, daß die Garnison in Nisch, wo der König sich großer Popularität erfreute, gegen Belgrad vorrücke. Die Truppen marschieren in voller Kriegsausrüstung mit Kanonen. Andererseits heißt es, daß viel Militär aus der Provinz nach Belgrad beordert sei, um ein etwaiges Einmengen Oesterreich-Ungarns zu verhindern. Die vier österreichischen Monitore der österreichischen Flottille sind vor Belgrad eingetroffen.

Prinz Peter Karageorgewitsch

weilt noch in Genf in seiner Wohnung. Auf eine erneute Anfrage erklärte er auch jetzt noch, ohne jede amtliche Nachricht aus Belgrad zu sein. Er mißbilligt im übrigen auf das schärfste das blutige Vorgehen und beklagt aufs tiefste die grausame Form, mit der die Revolution ins Wirkliche gesetzt wurde. Er ist bereit, die Krone anzunehmen, wenn die Skupschtina ihn zum Könige wählt. — Das Letztere ist wohl das Wesentliche. Seine Klagen über das „Schreckliche" dieser Tat dient wohl nur dazu, um die über das Blutbad Entsetzten zu versöhnen.

Zukünftige Kronprätendenten.

Es wird jetzt u. a. auch daran erinnert, daß in Konstantinopel ein auf Kosten des Sultans erzogener 13jähriger unehelicher Sohn Milans lebt, dessen Mutter eine Frau Christic ist. Er kann einst — bei serbischen Verhältnissen ist das möglich — als neuer Kronprätendent auftreten. Doch das ist eine Gefahr, die erst in Jahren, allerdings auch noch nach Jahrzehnten, erstehen kann. Die serbischen Königsmörder haben ihre Tat an demselben Tage ausgeführt, wo schon einmal ein Obrenowitsch, ein Träger der serbischen Krone, gewaltsam vom Leben zum Tode gebracht wurde. Am 10. Juni 1868 drangen die Anhänger der Karageorgewitsch in den Park von Topschider und ermordeten den Fürsten Michael, den Oheim des späteren Königs Milan. Und am 10. Juni 1903, genau 35 Jahre später, wurde der letzte Obrenowitsch erschossen. Zweifach ist also der 10. Juni blutig in den serbischen Annalen geschrieben.

Lokales.

Bocholt, 15. Juni 1903.

! Christliche Frauen! Wir appellieren an Euch, Eure Männer anzufeuern, daß sie am Dienstag ihr wichtigstes, staatsbürgerliches Recht ausüben und nicht zu Hause hocken bleiben. Es handelt sich um unsere höchsten Güter, um Religion und Vaterland! Unser Kandidat ist Herr Schreinermeister J. Euler-Bensberg; nur ihm kann ein christlicher, patriotischer Mann seine Stimme geben.

! Ein neuer sozialdemokratischer Kandidat, ein Herr **Adolf v. Eim,** wird in Flugblättern für den hiesigen Wahlkreis vorgeschlagen. Wer die Schliche der Genossen kennt, weiß, daß diese neue Nennung nur Verwirrung anstiften soll. Unser Kandidat heißt: Jakob Euler!

*** Zur Ausübung des Wahlrechtes dürfen alle am 15. Juni zur Fahrt vom Wohnorte nach dem Arbeitsort gelösten Arbeiterrückfahrkarten am 16. Juni zur Rückfahrt nach dem Wohnort mit den für die Arbeiterbeförderung freigegebenen Zügen benutzt werden. Solchen Arbeitern ist zur Fahrt nach dem Arbeitsort am 16. oder 17. Juni eine neue Arbeiterkarte zu verabfolgen. Denjenigen Arbeitern, deren Arbeiterrückfahrkarten am 15. Juni ablaufen, kann am 16. Juni eine neue Arbeiterrückfahrkarte nach dem Wohnort ausgegeben werden. Die Benutzung dieser Karten kann beliebig am 16. oder 17. Juni erfolgen.

*** In Betreff der Firmungsfeierlichkeiten ist zu bemerken, daß die Oberklassen der Schulen nicht Nachmittags, sondern Vormittags — etwa eine Stunde nach Schluß der Feier in der Kirche — besucht werden.

! Zur ersten hl. Kommunion gingen gestern Morgen in St. Agnes 31 Schüler des hiesigen Gymnasiums. Die Feier verlief um so schöner, als auch die Kirche von den Schwestern reich geschmückt worden war.

! In der St. Georgiuspfarrkirche feierte gestern um 10 Uhr der hochw. Herr Joh. Lamers seine Primiz. Heute um 1/2 9 Uhr fand die gleiche Feier durch den hochw. Herrn Seminarpriester Ellering statt.

! Mitglieder des Gesellenvereins! Da es zweifelhaft ist, ob der Herr Erzbischof von Köln am 5. Juni von seiner Romreise zurückgekehrt sein wird, ist die Enthüllung des Kolpingdenkmals statt auf den 5., auf den **12. Juli** festgesetzt worden. Der Herr Erzbischof hat den Wunsch geäußert, an der Feier teilzunehmen.

! Der katholische Arbeiterverein hielt gestern Abend 6 1/2 Uhr seine Monatsversammlung ab, die bei Eröffnung sehr gut besucht war, der Herr Präses Kaplan Schütte erinnerte zunächst an die 50 Katholikenversammlung in Köln, und an die von der Arbeiterschaft geplanten Veranstaltungen; darauf machte er die Mitteilung, daß demnächst im Verein eine Turnabteilung gebildet werde; weiter wurde auf das am nächsten Sonntag stattfindende Familienfest hingewiesen, sowie auf die gemeinschaftliche heilige Kommunion am Tage vor Peter und Paul, worauf dann am Peter- und Paulsfeste das Patronsfest gefeiert wird. Ein weiterer Gegenstand der Besprechung bildete der voraussichtlich am 19 Juli hier abzuhaltende Delegiertentag, zu dem beantragt werden soll: 1. eine Resolution zu beschließen, in solchen Orten, wo kath. Arbeitervereine nicht bestehen, aber notwendig sind, die Gründung zu veranlassen, 2. ein Referat über die Wichtigkeit der Arbeiterkammern zu geben und 3. die Agitation und Werbung neuer Mitglieder zu besprechen. Herr Kaplan Grautmann, Präses des Lehrlingsvereins, hielt hiernach einen sehr interessanten Vortrag über die Bedeutung der Orden. Nachdem noch der Tod eines Mitgliedes und die Neuaufnahme mehrerer Mitglieder bekannt gegeben war, schloß der Herr Präses mit einem kräftigen Appell an die Arbeiter, dem Zentrumskandidaten am Dienstag ihre Stimme zu geben.

*** Der evangelische gemischte Chor konnte stolz darauf sein, daß trotz des guten Wetters und der vielen Vergnügungen sein Konzert im Gebbing'schen Saale sehr gut besucht war. Die Veranstaltung verdiente die rege Teilnahme vollauf; denn alle Mitwirkenden setzten ihr Bestes daran, gute Darbietungen, abgerundete und gefällige Vorträge zu liefern. Sowohl die Spenden des gemischten Chores (vornehmlich: Frühlingslied und Zieh mit!), wie auch die Doppelquartett- und Solovorträge gefielen uns manchmal außerordentlich. Der Weseler Gast (Tenor) Herr W., der besonders mit Lohengrin's Erzählung sehr gefiel, mußte einige Zugaben singen; auch die Sopransolo erhielten sowohl im ersten wie im dritten Teil des Programms stürmischen Beifall. Der zweite Teil wurden von dem ziemlich schwierigen Chorlied „Barbarossa" ausgefüllt, das auch gut gelang.

! Ueberfahren und schwer verletzt wurde gestern am Viehtor, in der Nähe des Zirkus Mark, ein anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger erwachsener Mann Nachmittags gegen 5 Uhr. Ein Wagen ging dem Unglücklichen über den Kopf und brachte ihm erhebliche Wunden bei. Der Verunglückte wurde zum St. Agnes-Hospital gebracht.

! Der Zirkus Mark, der am Samstag eine brillante Eröffnungsvorstellung und gestern ja eine sehr gut besuchte Nachmittags- und Abendvorstellung gab, hat Bocholt vergnügungslustiger Bürgerschaft für einige Tage recht angenehme Unterhaltung bereitet. Der Bau desselben, die Einrichtung, die Güte der auftretenden Kräfte und das sehr gut dressierte Pferdematerial garantierten zu jeder Vorstellung neue Genüsse; die Leistungen standen in jeder Beziehung sehr hoch. Besonders gefielen dem Publikum die equilibristischen Vorführungen und die Späße der Clowns. Wohl niemand, der die Vorstellungen besuchte, hat das bereut.

! Wegen Raummangels müssen eine größere Anzahl von wichtigen Berichten leider heute weggelassen werden.

Neueste Meldungen.

Italien. Das Ministerium hat den Blättern zufolge beschlossen, zu demissionieren.

Frankreich. Immer neue Kulturkampfspläne! Die Bureaux der Kammer ernannten eine Kommission von 33 Mitgliedern mit dem Auftrage, die Anträge bezüglich der Kündigung des Konkordats und der Trennung der Kirchen vom Staat zu prüfen. Die Kommission umfaßt 17 Mitglieder, die der Trennung günstig, 16, die ihr ablehnend gegenüberstehen.

Marokko. Die Bewohner von Figig begannen mit der Ausführung der Kapitulationsbedingungen; sie leisteten eine Abschlagszahlung von 30 000 Francs, stellten 14 Geiseln, lieferten alle Gewehre aus und überbrachten Geschenke. O'Connor hielt eine Parade über die Truppen ab, die demnächst in die Garnisonen zurückkehren.

China. Der einer englischen Firma übertragene Bau der Bahnlinie Shanghai-Nanking wird einen Aufwand von 3 250 000 Taels erfordern, die durch die von der chinesischen Regierung garantierte 5prozentige Anleihe, welche zum Kurse von 90 pCt. ausgegeben wird, aufgebracht werden sollen. Die Bahn, welche in 5 Jahren fertig sein soll, darf bestimmungsgemäß unter keine andere als englische Kontrolle gebracht werden.

Ordnung für die Firmlinge.

1. Die Firmlinge aller drei Pfarreien versammeln sich Mittwoch Nachmittag 5 1/2 Uhr bei der St. Georgiuskirche zur Einholung des hochwürdigsten Herrn Bischofs.

2. Die Firmlinge von St. Georg haben Mittwoch 11 Uhr in der St. Georgiuskirche Firmunterricht, wozu das Firmbüchlein mitzubringen ist;
— sollen Mittwoch von 2—5 Uhr beichten (die Firmlinge aus den Bauerschaften Morgens um 10 Uhr),
— Donnerstag zwischen 6 und 7 Uhr kommunizieren (soweit sie zur hl. Kommunion angenommen sind);
— für sie ist Donnerstag 8 Uhr Firmungsmesse, darnach Spendung der hl. Firmung.

3. Für die Firmlinge von Liebfrauen ist Donnerstag 11 Uhr Firmunterricht in der Liebfrauenkirche (das Firmbüchlein ist mitzubringen),
— Donnerstag von 2 Uhr an Gelegenheit zum Beichten,
— Freitag zwischen 6 und 7 Uhr hl. Kommunion, 8 Uhr Firmungsmesse und darnach hl. Firmung.

4. Für die Firmlinge von St. Joseph ist Freitag 11 Uhr Firmunterricht in der St. Josephskirche (das Firmbüchlein ist mitzubringen),
— Freitag von 5 Uhr an Gelegenheit zum Beichten (für die Bauernkinder Morgens von 10 Uhr an),
— Samstag zwischen 6 und 7 Uhr hl. Kommunion, 8 Uhr Firmungsmesse und darnach hl. Firmung.

5. Nach der hl. Firmung ist **Predigt des hochw. Herrn Bischofs,** der auch die anderen Gläubigen, soweit möglich, beiwohnen mögen; es wird deshalb gegen Ende der Firmungsfeier ein Zeichen mit der Glocke gegeben.

Engel-Kleider

Engel-Kränzchen
Engel-Schärpen
Engel-Handschuhe
Engel-Strümpfe

in großer Auswahl bei

J. & F. Biergans.



Lehrmädchen

für Kurz-, Woll- und Weißwaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht.

Ravardistr. 24.

Ein tüchtiges

Küchenmädchen

zu September oder Oktober gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Karl Lühl, Gemen.

Auskunft erteilt **Frau Lohmeyer,** Kaiserstraße.

Eine tüchtige

Bügelerin

findet dauernde Stellung bei hoh. Lohn.

Groenlosche Dampf-Waschanstalt in Groenlo (Holland.)

Mehrere Mädchen

von 14—16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein jugendlicher

Arbeiter

zum Fadenangeben gesucht.

Kayser, Lieban & Lotze.

Jugendlicher

Arbeiter

gesucht.

Degener & Poltmeyer.

Wir suchen einen

Jungen

von 14 bis 16 Jahren für die Rauherei

Stern & Löwenstein.

Für Webereien!

Eine Meß- und Legemaschine bis 130 cm Warendreite, in bestem Zustande, wird billig abgegeben und kann auf meinem Lager besichtigt werden.

Hellmut Schwender.

Witwer

mit einem **Knaben** sucht zum 1. Juli 2—3 Zimmer zu mieten.

Offerten unter **H. K.** an die Exped. d. Bl.

Ein neues Haus

von 6 Räumen, in der Nähe des Klarissenklosters zu verkaufen. Kaufpreis 3150 M. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auskünfte

über Vermögens-, Familien- u. Privat-Verhältnisse aus jedem Orte gewissenhaft und diskret besorgt das **Auskunftsbureau von A. Wolffsky, Berlin N 37,** desgl. Einziehung von Forderungen (gegründet 1884).

Wir bitten alle Diejenigen, welche uns ihre herzliche Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters erwiesen haben, und denen wir nicht besonders haben danken können, unsern aufrichtigen und verbindlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Bocholt, den 14. Juni 1903.

Frau Wwe. Bürgermeister Degener
und Familie.

Zum Bischofs-Empfang

empfehlen

Dekorationsschilde, Inschriften, Dekorationsfähnchen, Guirlanden, Lampions

in reichhaltiger Auswahl.

J. & A. Temming, Bocholt.

Gediegene Unterhaltungslektüre für das kath. Volk.

Neu! **Bocholter Volk.** Neu!

und andere Novellen. Von Anton Schott. 400 Seiten 8°.

In künstlerischem Umschlag broschiert Mk. 3.20. Elegant gebunden, Leinwand, Rotschnitt Mk. 4.—.

Nicht weniger als neun verschiedene Erzählungen und Novellen vom Dichter des Böhmerwaldes, Anton Schott, sind hier in einem geschmackvollen Bande vereinigt. Es ist eine gesunde Kost, die uns hier geboten wird, kleine Kabinettstückchen mit dem Stempel der Lebenswahrheit. Jede einzelne Erzählung enthüllt uns ein Lebensschicksal, bald dunkel und grauenhaft, wie das Moor, das die Menschen verschlingt, bald mild und weich, wie das Säuseln der Tannen im Böhmerwalde. Allen Freunden Schotts dürfte diese Sammlung eine willkommene Gabe sein.

Vom gleichen Verfasser: **Die Seeberger.** Brosch. Mk. 2.20, gebd. Mk. 3.—.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, sowie durch die
Verlagsanstalt Benziger & Co., A. G.,
Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Bocholt! Neuplatz!

Zirkus Otto Mark.

Heute, Montag, 15. Juni, Abends 8 Uhr:

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

mit Riesen-Programm, bestehend aus 19 Nummern.

U. a.:

„Der Nymphen Flucht",

prachtvolles Reiter-Tableau von 8 Damen und 1 Herrn.

Programme an der Kasse

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen · Gerolstein ·

Natürlich kohlensaure Mineral-Quelle.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage **Bernhard Ruenhorst,** Bocholt.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

Hougras-Verkauf.

Dienstag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

läßt der Oekonom und Brauereibesitzer Herr **Joh. B. Geuting** in Sport auf dem Gute Hüntlag bei Bocholt (Hüntingbrock)

50 Parzellen volles Klee-Gras

öffentlich in Parzellen auf Kredit versteigern.

A. Vernier, Auktionator.

Heugras-Verkauf.

Mittwoch, den 17. d. M., Abends 6 Uhr,

läßt Herr Rentner **Johann Belting** in der Hagesweide hinter Urbachshäusern

700 Ruten volles Heugras

öffentlich in Parzellen auf Kredit versteigern.

A. Vernier, Auktionator.

Gewinn

an Zeit u. Geld hat jede Frau,

die zum Putzen der Messinggegenstände den Metallputz „**Muzzi**" verwendet, da mit demselben am schnellsten schöner und trockener Glanz erreicht wird.

Dosen a 10 Pfg. sind zu haben in den meisten Kolonialwarengeschäften.

„Fabrikant: **Adolf Kreba,** Mannheim."

Darlehne gibt Selbstgeber reell. Leuten. **Klausch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33, n. Rückp.

Erdbeeren!

Täglich frische

empfiehlt

Beerenobstplantage Behnen,

Stenern.

12000 □ m mit Beerenobst.

Zu Portionen a Portion 25 Pfg.

Henkels Bleich-Soda